

Fachlehrplan

Berufliches Gymnasium

Stand: 01.08.2022



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

Chemie

Der Lehrplan für das Berufliche Gymnasium ist eine Einheit aus Grundsatzband und Fachlehrplänen.

An der Erarbeitung des Fachlehrplans haben mitgewirkt:

Alten, Birgit von	Halberstadt
Lindau, Claudia	Naumburg/Schulpforte
Dr. Pötter, Matthias	Halle (Leitung der Fachgruppe)
Röder, Johannes	Lutherstadt Wittenberg
Zander, Steffen	Köthen
Zeidler, Felix	Stendal

An der gemäß der Dritten Verordnung zur Änderung der Verordnung über Berufsbildende Schulen vom 15. Juli 2019 (GVBl. LSA S. 169) erforderlichen Anpassung des Fachlehrplans haben mitgewirkt:

Alten, Birgit von	Halberstadt
Lindau, Claudia	Naumburg/Schulpforte
Dr. Pötter, Matthias	Halle (Leitung der Fachgruppe)
Zander, Steffen	Köthen
Zeidler, Felix	Stendal

An der Überarbeitung des Fachlehrplans auf Grundlage der Bildungsstandards im Fach Chemie für die Allgemeine Hochschulreife und der Anpassung zu den Schwerpunkten Nachhaltigkeit, Bildung in der digitalen Welt, Stärkung bildungssprachlicher Kompetenzen sowie den Ergebnissen nach der Erprobung des Fachlehrplans haben mitgewirkt:

Alten von, Birgit	Halberstadt
Geibig, Daniel	Halle
Lindau, Claudia	Naumburg/Schulpforte
Dr. Pötter, Matthias	Halle
Röder, Johannes	Lutherstadt Wittenberg (wissenschaftliche Beratung)
Zander, Steffen	Köthen
Zeidler, Felix	Halle (Leitung der Fachgruppe)

Herausgeber:	Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt Turmschanzenstr. 32 39114 Magdeburg
--------------	---

In Kraft seit 2016, Anpassung 2022

Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Bildung und Erziehung im Fach Chemie.....	4
2	Kompetenzentwicklung im Fach Chemie.....	7
3	Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen	19
3.1	Übersicht.....	19
3.2	Schuljahrgang 11 (Einführungsphase)	20
3.3	Schuljahrgänge 12/13 (Qualifikationsphase)	24
3.3.1	Grundlegendes Anforderungsniveau	24
3.3.2	Erhöhtes Anforderungsniveau	32
3.3.3	Zweistündiges Wahlfach	42

1 Bildung und Erziehung im Fach Chemie

Teilhabe und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Naturwissenschaft und Technik prägen unser Leben in allen Bereichen und bilden heute einen bedeutenden Teil unserer kulturellen Identität. Das Wechselspiel zwischen naturwissenschaftlicher Erkenntnis und technischer Anwendung bewirkt Fortschritte auf vielen Gebieten, zum Beispiel in der Medizin, in der Materialentwicklung und in der Energie- sowie Lebensmittelwirtschaft. Jede naturwissenschaftlich-technische Entwicklung birgt aber auch Risiken, die erkannt, bewertet und beherrscht werden müssen.

Chemische Bildung als Teil der naturwissenschaftlichen Bildung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine aktive Teilhabe an gesellschaftlicher Kommunikation und Meinungsbildung. Ziel ist es, Phänomene erfahrbar zu machen, die Fachsprache und geschichtliche Entwicklung der Chemie zu verstehen, über Ergebnisse aktueller Forschung zu kommunizieren, sich mit ihren spezifischen Methoden der Erkenntnisgewinnung und deren Grenzen auseinanderzusetzen sowie die Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Handelns exemplarisch zu erfahren.

Der Chemieunterricht leistet wesentliche Beiträge zum Orientierungs- und Handlungswissen der Schülerinnen und Schüler. In der Natur finden sich vielfältige Phänomene, welche durch naturgesetzliche Zusammenhänge erklärbar sind. Ebenso gibt es Stoffe, die erst durch chemische Prozesse entstehen (z. B. Kunststoffe, Arzneimittel, Umweltgifte). Ziel des Unterrichts ist es, dass die Schülerinnen und Schüler den Blick auf naturwissenschaftliche Phänomene richten und diese aus Sicht der Chemie altersspezifisch verstehen. Durch die Deutung ausgewählter Naturerscheinungen vertiefen sie ihr Verständnis und entwickeln eine persönliche Einstellung zur Natur. Dadurch nehmen sie ihre Umwelt bewusster wahr.

Lebenswelt- bezogenes Lernen

Chemisches Wissen ermöglicht die Erklärung der Eigenschaften und Verwendung von Stoffen, insbesondere aus dem Alltag der Heranwachsenden. Damit wird es möglich, die Vielfalt entsprechend der zugrundeliegenden Gesetzmäßigkeiten zu ordnen. Zugleich erfahren die Lernenden, dass chemische Erkenntnisse und technische Entwicklungen sich gegenseitig beeinflussen und das menschliche Leben verändern.

Bei der Bewältigung von unterschiedlichen Alltagssituationen, ob beim gesundheits- und sicherheitsgerechten Verhalten oder beim nachhaltigen Umgang mit Ressourcen (z. B. ökologischer Fußabdruck), ist die Beachtung von Erkenntnissen der Chemie hilfreich.

Die chemische Grundbildung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen fachlichen Zugang zu aktuellen Fragestellungen, wie z. B. nachhaltiger Umgang mit Ressourcen, Globalisierung und deren Folgen sowie Technikentwicklung und deren Auswirkungen.

Die Lernenden erfahren, dass mit der fachspezifischen Sichtweise bestimmte Aspekte erfasst und beschrieben werden können. An ausgewählten Beispielen erwerben sie die Fähigkeit, komplexe Prozesse und Erscheinungen auch unter Berücksichtigung von naturwissenschaftlichen, ökologischen, ökonomischen, sozialen oder ethischen Aspekten zu betrachten und einzuschätzen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Fachunterricht und an außerschulischen Lernorten neben typischen Tätigkeiten auch Berufsprofile in der Forschung, in der Produktion oder im Gesundheitswesen kennen, für die eine vertiefte chemische Bildung Voraussetzung ist. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Studien- und Berufsorientierung geleistet.

Der Chemieunterricht trägt zur Ausprägung der Studierfähigkeit und damit zur Allgemeinen Hochschulreife bei, indem die Schülerinnen und Schüler

*Allgemeine
Hochschulreife*

- sich mit fachlichen Standpunkten mündlich und schriftlich kritisch, konstruktiv und fair auseinandersetzen,
- Erkenntnisse auch aus didaktisch kaum aufbereiteten Quellen zielgerichtet gewinnen,
- wesentliche Gedanken von Vorträgen erschließen und systematisch dokumentieren,
- eigene Arbeitsergebnisse entsprechend wissenschaftlicher Normen darstellen,
- Bildungs- und Fachsprache bewusst verwenden sowie ziel-, sach- und adressatengerecht voneinander abgrenzen,
- längerfristige Lernprozesse, z. B. bei der Erstellung von Facharbeiten oder der Durchführung von Projekten, praxisnah sowie ergebnisorientiert planen und realisieren und
- das eigene Wissen strukturieren sowie ggf. auftretende Lerndefizite feststellen und zielgerichtet abbauen.

*Wissenschafts-
propädeutisches
Arbeiten*

Der Fachunterricht am Beruflichen Gymnasium führt in der Einführungsphase, insbesondere aber in der Qualifikationsphase, in die Naturwissenschaft Chemie propädeutisch ein, indem

- mithilfe von Experimenten und Modellen der Erkenntnisprozess und die Theoriebildung unterstützt werden,
- die Entwicklung und Veränderung von Begriffen, Theorien, Methoden und Arten ihrer Darstellung in der Chemie exemplarisch betrachtet werden,
- neben traditionellen auch moderne Methoden der Erkenntnisgewinnung, wie zum Beispiel die Nutzung von Simulationen und die computergestützte Messwerterfassung und -auswertung, genutzt werden,
- mathematische Methoden bei der quantitativen Voraussage von Phänomenen gezielt eingesetzt werden,
- chemische Phänomene interdisziplinär analysiert werden,
- in analogen und digitalen Quellen (auch Fachliteratur) sowie im Speziellen im Internet sach- bzw. ergebnisbezogen recherchiert wird,
- eigene Medienprodukte geplant, gestaltet und diese Lernergebnisse sach-, situations-, funktions- sowie adressatengerecht unter Beachtung der Fach- und Bildungssprache dokumentiert und präsentiert werden (z. B. Protokoll, Portfolio, Präsentationen).

2 Kompetenzentwicklung im Fach Chemie

In den naturwissenschaftlichen Fächern werden die zu entwickelnden *Kompetenzmodell* Kompetenzen durch ein gemeinsames Kompetenzmodell¹ strukturiert und in vier Bereichen beschrieben.

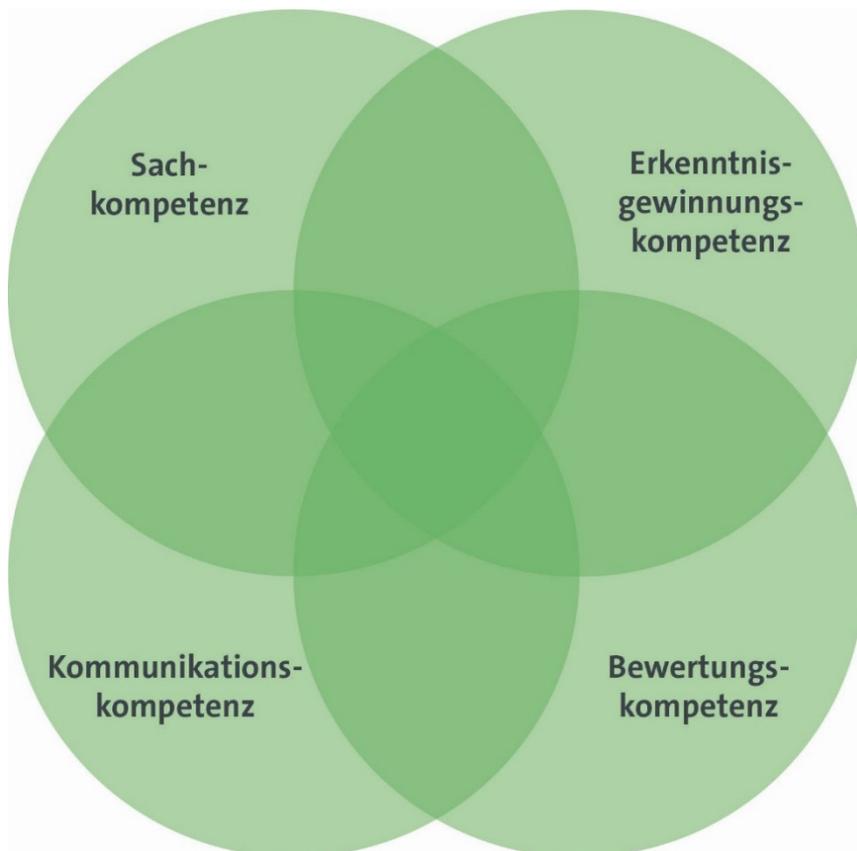


Abb. 1: Modell der naturwissenschaftlichen Kompetenz

Die Kompetenzbereiche sind in Teilkompetenzbereiche untergliedert, wobei die drei Bereiche der Erkenntnisgewinnungs-, Kommunikations- und Bewertungskompetenz fachübergreifend strukturiert wurden:

Sachkompetenz für das Fach Chemie:

- Chemische Konzepte und Theorien zum Klassifizieren, Strukturieren, Systematisieren und Interpretieren nutzen,
- Chemische Konzepte und Theorien auswählen und vernetzen,
- Chemische Zusammenhänge qualitativ-modellhaft erklären,
- Chemische Zusammenhänge quantitativ-mathematisch beschreiben.

¹ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2020): Bildungsstandards im Fach Chemie für die Allgemeine Hochschulreife. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.06.2020. Berlin.

Erkenntnisgewinnungskompetenz:

- Fragestellungen und Hypothesen auf Basis von Beobachtungen und Theorien bilden,
- Fachspezifische Modelle und Verfahren charakterisieren, auswählen und zur Untersuchung von Sachverhalten nutzen,
- Erkenntnisprozesse und Ergebnisse interpretieren und reflektieren,
- Merkmale wissenschaftlicher Aussagen und Methoden charakterisieren und reflektieren.

Kommunikationskompetenz:

- Informationen erschließen,
- Informationen aufbereiten,
- Informationen austauschen und wissenschaftlich diskutieren.

Bewertungskompetenz:

- Sachverhalte und Informationen multiperspektivisch beurteilen,
- Kriteriengeleitet Meinungen bilden und Entscheidungen treffen,
- Entscheidungsprozesse und Folgen reflektieren.

Die vier Kompetenzbereiche Sach-, Erkenntnisgewinnungs-, Kommunikations-, und Bewertungskompetenz durchdringen einander und bilden gemeinsam die Fachkompetenz im jeweiligen Fach ab. Die Zuordnung einzelner Kompetenzen zu einem dieser Bereiche ist nicht immer eindeutig möglich, da eine Kompetenz Facetten aus mehreren Bereichen umfassen kann.

Im Fach Chemie werden mit der Sachkompetenz das Wissen und die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler bzgl. konkreter chemischer Inhalte beschrieben. Dieses Wissen wird mithilfe von Basiskonzepten strukturiert. Gleichzeitig erfolgt die Vernetzung von Inhaltsbereichen, sodass kumulatives Lernen sowie das Erschließen neuer Erkenntnisse begünstigt werden.

Der Erkenntnisgewinnungs-, Kommunikations- und Bewertungskompetenz werden typische chemische Denk- und Arbeitsweisen zugeordnet, die die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit Sachverhalten in anwendungsbezogenen, fachlichen und gesellschaftlichen Kontexten benötigen. Außerdem werden bei geeigneten Sachverhalten (z. B. Treibhauseffekt und alternative Energiequellen) die Ziele der Nachhaltigkeit thematisiert.

Sowohl die im Folgenden beschriebenen Kompetenzen als auch die in den einzelnen Kompetenzschwerpunkten beschriebenen Teilkompetenzen charakterisieren ein Niveau, das von allen Schülerinnen und Schülern zum erfolgreichen Weiterlernen erreicht werden soll.

Die Breite der Naturwissenschaft Chemie, ihr Wissensstand und ihre Dynamik erfordern für den Chemieunterricht eine Reduktion auf grundlegende Inhalte und ein exemplarisches Vorgehen.

Basiskonzepte ermöglichen sowohl eine Systematisierung als auch eine *Basiskonzepte* interdisziplinäre Vernetzung von Wissen in den naturwissenschaftlichen Fächern aufgrund vergleichbarer Strukturierungselemente. Damit erleichtern sie kumulatives Lernen, den Aufbau von strukturiertem Wissen und die Erschließung neuer Inhalte.

Mit dem *Konzept vom Aufbau und von den Eigenschaften der Stoffe und ihrer Teilchen* wird zur Erklärung chemischer Phänomene ein notwendiger Perspektivwechsel – von der Stoff- in die Teilchenebene – vollzogen. Die erfahrbaren Phänomene der stofflichen Welt und deren Deutung auf der Teilchenebene werden konsequent unterschieden. Innerhalb dieses Basiskonzeptes werden Typen der chemischen Bindung, Verbindungen mit funktionellen Gruppen, Strukturen ausgewählter organischer und anorganischer Stoffe sowie Natur- und Kunststoffe vorgestellt. Dabei wird der Zusammenhang zwischen den Eigenschaften ausgewählter Stoffe und deren Verwendung hergestellt.

Mit dem *Konzept der chemischen Reaktion* werden chemische Reaktionen systematisch betrachtet und so z. B. Säure-Base- und Redoxreaktionen als Protonen- bzw. Elektronenübergänge nach dem Donator-Akzeptor-Prinzip beschrieben. Das chemische Gleichgewicht ist ein weiterer Schwerpunkt dieses Konzepts.

Mit dem *Energiekonzept* wird die energetische Betrachtungsweise zum Verlauf chemischer Reaktionen beschrieben. Hierbei werden thermodynamische sowie kinetische Prinzipien beim Ablauf dieser betrachtet.

Im Bereich der Sachkompetenz weisen die Schülerinnen und Schüler ihr erworbenes Wissen über naturwissenschaftliche Konzepte, Theorien und Verfahren nach, indem Sie diese beschreiben und erklären. Sie wählen aus diesen geeignete aus, um sie fächerübergreifend in unterschiedlichen Kontexten aus fach- und alltagsbezogenen Anwendungsbereichen und auf verschiedene Problemstellungen anzuwenden. *Kompetenzbereich Sachkompetenz*

Am Ende der	
Einführungsphase	Qualifikationsphase
können die Schülerinnen und Schüler in der Regel	
<ul style="list-style-type: none"> – bedeutsame Stoffe mit ihren typischen Eigenschaften beschreiben und vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Stoffe durch ihre charakteristischen Eigenschaften vergleichen und klassifizieren.
<ul style="list-style-type: none"> – Ordnungsprinzipien für Stoffe anwenden und begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> – die Klassifizierung und Systematisierung von Stoffen begründen.
<ul style="list-style-type: none"> – den Bau von Atomen mithilfe geeigneter Atommodelle beschreiben und Bindungsmodelle zum Erklären von Teilchenanordnungen verwenden, – den Bau ausgewählter Stoffe modellhaft auf der Teilchenebene beschreiben, – geeignete Modelle auf Teilchenebene zur Deutung von Stoffeigenschaften nutzen, – aus den Stoffeigenschaften auf Verwendungsmöglichkeiten und auf damit verbundene Vor- und Nachteile schließen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhänge zwischen Struktur, Eigenschaften und Verwendung von Stoffen mithilfe des <i>Konzepts vom Aufbau und von den Eigenschaften der Stoffe und ihrer Teilchen</i> erklären, – Voraussagen über die Eigenschaften unbekannter Stoffe aufgrund bekannter chemischer Strukturen und Gesetzmäßigkeiten ableiten.
<ul style="list-style-type: none"> – Phänomene der Stoff- und Energieumwandlung bei chemischen Reaktionen beschreiben und erklären, – chemische Reaktionen hinsichtlich der Umordnung der Teilchen und des Umbaus der chemischen Bindungen deuten, – Möglichkeiten der Beeinflussung chemischer Reaktionen beschreiben, – Stoffumwandlungen energetisch betrachten sowie stöchiometrische Berechnungen durchführen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Fakten, Begriffe, Gesetze und Theorien zu chemischen Reaktionen auch unter Berücksichtigung quantitativer Aspekte anwenden, – den Einfluss veränderter Reaktionsbedingungen bzw. den Einsatz von Katalysatoren auf die Reaktivität bzw. den Reaktionsverlauf erklären.
<ul style="list-style-type: none"> – Formeln aufstellen, – Wort- und Reaktionsgleichungen entwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> – komplexe Reaktionsgleichungen sowie ausgewählte Reaktionsmechanismen beschreiben und entwickeln.

<ul style="list-style-type: none"> – erworbenes Wissen über chemische Reaktionen strukturieren, – Reaktionstypen bestimmen, – Stoffkreisläufe als System chemischer Reaktionen beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> – chemische Reaktionen auf der Grundlage der Basiskonzepte strukturieren, – Konzepte und Theorien zur Vernetzung innerhalb der Chemie sowie mit anderen Unterrichtsfächern erkennen und nutzen.
<ul style="list-style-type: none"> – die Umkehrbarkeit chemischer Reaktionen exemplarisch beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> – chemische Gleichgewichte qualitativ und quantitativ betrachten.

Das Fach Chemie nutzt grundlegende wissenschaftsmethodische Verfahren. Dies geschieht vorwiegend unter Einsatz von Methoden, die sich an naturwissenschaftlichen Arbeits- und Denkweisen orientieren. Dem Schülerexperiment² kommt hierbei eine zentrale Rolle zu.

*Kompetenzbereich
Erkenntnis-
gewinnungs-
kompetenz*

Die ausgewiesenen verbindlichen Schülerexperimente sind von allen Schülerinnen und Schülern im Unterricht durchzuführen. Darüber hinaus sind die unter der Erkenntnisgewinnungskompetenz angegebenen Experimente als Demonstrations- oder Schülerexperimente durchzuführen. Sukzessive sind entsprechende Laborgeräte und Chemikalien sowie deren sichere Handhabung in den Unterricht zu integrieren.

Zur Beschreibung eines Phänomens oder zur Gewinnung von Erkenntnissen werden Modelle sachgerecht verwendet. Diese werden neben den Experimenten eingesetzt, um durch theoriegeleitete Beobachtungen entwickelte weiterführende Fragestellungen und Hypothesen zu überprüfen und um Sachverhalte zu untersuchen. Die gewonnenen Ergebnisse bzw. die aus z. B. Animationen und Simulationen abgeleiteten Annahmen werden vor dem Hintergrund der theoretischen Erkenntnisse interpretiert und der gesamte Erkenntnisgewinnungsprozess reflektiert.

Auf einer Metaebene werden die Merkmale wissenschaftlicher Aussagen und Methoden charakterisiert und von nichtwissenschaftlichen abgegrenzt.

² Der Begriff „Schülerexperiment“ schließt alle Lernenden ein.

Am Ende der	
Einführungsphase	Qualifikationsphase
können die Schülerinnen und Schüler in der Regel	
<ul style="list-style-type: none"> – aus Alltagssituationen chemische Sachverhalte ableiten, – Fragestellungen, die durch chemische Kenntnisse und Untersuchungen zu beantworten sind, erkennen und entwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> – Problemstellungen zu chemischen Sachverhalten analysieren, Lösungsstrategien zunehmend selbstständig entwickeln und Schlussfolgerungen ziehen.
<ul style="list-style-type: none"> – eigenständig Hypothesen aufstellen, – qualitative sowie exemplarisch quantitative Aspekte in den Fokus experimenteller Untersuchungen stellen, – selbstständig Experimente unter Beachtung von Sicherheits- und Umweltaspekten durchführen, beobachten, auswerten und protokollieren. 	<ul style="list-style-type: none"> – die experimentelle Methode selbstständig anwenden, – Prozesse der Erkenntnisgewinnung beschreiben, reflektieren sowie Möglichkeiten und Grenzen ableiten, – fächerübergreifende Bezüge bei dem Interpretieren der Untersuchungsbefunde herstellen.
<ul style="list-style-type: none"> – geeignete Modelle und Medien zur Beschreibung und Erklärung chemischer Sachverhalte heranziehen und anwenden sowie auf Teilchenebene interpretieren. 	<ul style="list-style-type: none"> – digitale Werkzeuge zum Modellbilden, zum Messen, zum Berechnen oder zum Simulieren nutzen.
<ul style="list-style-type: none"> – auf Grundlage stöchiometrischer Betrachtungen Erkenntnisse ableiten. 	<ul style="list-style-type: none"> – mathematische Methoden zur Lösung chemischer Aufgaben anwenden.
<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und Erkenntnissen der Chemie in erhobenen oder recherchierten Daten Trends, Strukturen und Beziehungen finden und diese theoriebezogen erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> – Kontexte zu gesellschaftsrelevanten Themen unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der Chemie analysieren und erläutern.

Die Fähigkeit zu adressatengerechter und sachbezogener Kommunikation unter Einbeziehung geeigneter Medien ist ein wesentlicher Bestandteil naturwissenschaftlicher Grundbildung. Hierbei ist es wichtig, fachlich und fachsprachlich richtig mit chemiebezogenen analogen und digitalen Informationsmaterialien umzugehen und unterschiedliche Präsentationsformen einzusetzen. Fachsprache und andere fachspezifische Formen der Darstellung, wie chemische Formeln und Reaktionsgleichungen, werden erlernt, um Inhalte aus unterschiedlichen Medien zu erschließen, sie fachgerecht und aufgabenbezogen aufzubereiten und um situationsangemessen agieren zu können. Hierzu zählt der Informationsaustausch im sozialen Umfeld genauso wie die Partizipation in einer wissenschaftlichen Diskussion auf einem angemessenen Niveau.

*Kompetenzbereich
Kommunikations-
kompetenz*

Am Ende der Einführungsphase	Qualifikationsphase
können die Schülerinnen und Schüler in der Regel	
<ul style="list-style-type: none"> – zu chemischen Sachverhalten zielgerichtet und selbstständig in unterschiedlichen Medien recherchieren, – themenbezogene und aussagekräftige Informationen auswählen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Informationsquellen nutzen, Kernaussagen erkennen und zweckentsprechend auswählen, – Informationen gezielt und kritisch auswählen und diese mit dem erworbenen Wissen verknüpfen.
<ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Quellen und Darstellungen (u. a. in Medien) kritisch im fachbezogenen Kontext prüfen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Fachtexte und grafische Darstellungen interpretieren und daraus Schlüsse ziehen, – Quellen und Medien bezüglich ihrer Vertrauenswürdigkeit prüfen.
<ul style="list-style-type: none"> – computergestützte Arbeiten, Folien, Handouts selbstständig anfertigen und präsentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> – chemisches Wissen, eigene Standpunkte und Überlegungen sowie Lern- und Arbeitsergebnisse adressaten- und situationsgerecht unter Einsatz geeigneter analoger und digitaler Medien präsentieren.

<ul style="list-style-type: none"> – chemische Sachverhalte unter Verwendung der chemischen Zeichensprache und/oder mit Modellen und Darstellungen beschreiben, veranschaulichen oder erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> – chemische Sachverhalte und Erkenntnisse in unterschiedlicher Form (Symbole, Formeln, Gleichungen, Tabellen, Diagramme, Graphen, Skizzen, Simulationen) darstellen und unter Nutzung der Fachsprache bzw. von Modellen beschreiben und erläutern.
<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhänge zwischen chemischen Sachverhalten und Alltagserscheinungen herstellen und dabei Fachsprache in Alltagssprache und umgekehrt übersetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> – komplexere Zusammenhänge zwischen chemischen Sachverhalten und Alltagsvorstellungen selbstständig herstellen und dabei bewusst Fachsprache in Alltagssprache und umgekehrt übersetzen.
<ul style="list-style-type: none"> – während des konstruktiven und kollektiven Austauschs ihren eigenen Standpunkt zu chemischen Sachverhalten vertreten und dabei fachlich korrekt sowie folgerichtig argumentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> – sachlogisch argumentieren und schlüssig chemische Sachverhalte und Fragestellungen begründen, – ihren eigenen Standpunkt zu chemischen Sachverhalten reflektieren und ggf. korrigieren.

**Kompetenzbereich
Bewertungs-
kompetenz**

Im Bereich der Bewertungskompetenz sind Sachverhalte und Informationen fachlich sowie aus Sicht der Nachhaltigkeit zu beurteilen und zu bewerten. Dies erfordert, über die sachliche Beurteilung von naturwissenschaftlichen Aussagen hinauszugehen und fachlich relevante Handlungen und Entscheidungen aus persönlicher, gesellschaftlicher und ethischer Perspektive zu betrachten. Hierbei sind u. a. kriteriengeleitet eigene Meinungen zu bilden, Entscheidungen zu treffen und Handlungsoptionen abzuleiten.

Am Ende der	
Einführungsphase	Qualifikationsphase
können die Schülerinnen und Schüler in der Regel	
<ul style="list-style-type: none"> – grundlegende fachtypische Kenntnisse und Fertigkeiten nutzen, um lebenspraktisch bedeutsame Zusammenhänge zu erschließen und zu bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> – Aussagen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und diese sachgerecht auf der Grundlage chemischer Kenntnisse bewerten und die zugrundeliegenden Kriterien reflektieren.

<ul style="list-style-type: none"> – unter Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten und möglicher Gefahren im Labor und Alltag entsprechend handeln. 	<ul style="list-style-type: none"> – Grenzen der chemischen Sichtweise erkennen und beschreiben.
<ul style="list-style-type: none"> – aktuelle, lebensweltbezogene Fragestellungen, die unter Nutzung fachwissenschaftlicher Erkenntnisse der Chemie beantwortet werden können, entwickeln und diskutieren. 	<ul style="list-style-type: none"> – die gesellschaftliche Relevanz und nachhaltige Bedeutung der angewandten Chemie für die Ernährungssicherung, Energieversorgung sowie Werkstoffproduktion erkennen und beschreiben.
<ul style="list-style-type: none"> – Fragestellungen, die Bezug zu anderen Unterrichtsfächern aufweisen, erkennen und diese aufzeigen. 	<ul style="list-style-type: none"> – naturwissenschaftliche Fragestellungen selbstständig erkennen, deren Bezüge aufzeigen und beurteilen.
<ul style="list-style-type: none"> – chemische Sachverhalte in übergeordnete Problemzusammenhänge einbinden und Lösungsstrategien entwickeln, – gesellschaftsrelevante Aussagen betrachten, diskutieren und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> – Verfahren zur Gewinnung und Verarbeitung wichtiger Rohstoffe vor dem Hintergrund knapper werdender Ressourcen bewerten, – Chancen und Risiken ausgewählter Technologien, wirtschaftliche Aspekte und Stoffkreisläufe im Sinne der Nachhaltigkeit sowie der Klimabeeinflussung beurteilen und bewerten.
<ul style="list-style-type: none"> – Anwendungsbereiche und Berufsfelder, in denen chemische Kenntnisse bedeutsam sind, darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und Berufsfeldern in der chemischen Industrie herstellen.
<ul style="list-style-type: none"> – Inhalte von Quellen und Medien hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit beurteilen, – die Informationen und Daten entsprechend ihre Aussagekraft und Tragweite der Aussageintentionen zuordnen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Inhalte aus Quellen und Medien hinsichtlich der Vertrauenswürdigkeit beurteilen.

Wie die naturwissenschaftlichen Fächer im Allgemeinen, so leistet der Chemieunterricht im Speziellen einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der im Grundsatzband beschriebenen naturwissenschaftlich-technischen Kompetenz. Darüber hinaus wird durch das Beschreiben von Teilkompetenzen in den fachspezifischen Kompetenzbereichen die Herausbildung von weiteren Schlüsselkompetenzen berücksichtigt.

Beitrag zur Entwicklung der Schlüsselkompetenzen

Durch quantitative Betrachtungen, insbesondere in der Qualifikationsphase, wird die mathematische Kompetenz unter Verwendung von Formeln, Größengleichungen, Kurven und Tabellen gefördert. Dabei werden mathematische Werkzeuge z. B. zur Modellierung chemischer Sachverhalte eingesetzt. Bei der Umsetzung der experimentellen Methode handeln die Lernenden in sozialen Beziehungen konstruktiv, solidarisch sowie tolerant und präsentieren ihre gewonnenen Erkenntnisse.

Durch die im Chemieunterricht geforderte Fähigkeit, naturwissenschaftliche Phänomene zu beschreiben und zu bewerten, wird die Entwicklung der Sprachkompetenz durch eine bewusste Unterscheidung und Verwendung der Bildungs- und Fachsprache gefördert bzw. weiterentwickelt.

*Beitrag zur Bildung
in der digitalen
Welt*

Das Unterrichtsfach Chemie leistet einen wesentlichen Beitrag entsprechend der KMK Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ zur Vertiefung der aufgeführten Kompetenzen.

Dabei entwickeln die Schülerinnen und Schüler u. a. folgende Kompetenzen:

- chemische Größen mithilfe von digitalen Werkzeugen berechnen,
- chemische Sachverhalte digital recherchieren, auswerten und beurteilen,
- Messwerte digital erfassen, speichern und abrufen sowie verschiedene grafische Darstellungen erstellen und interpretieren,
- Simulationen bzw. Animationen gezielt zur Untersuchung chemischer Phänomene nutzen sowie daraus Erkenntnisse ableiten,
- mit digitalen Anwendungen fachbezogen präsentieren,
- digitale Medien und Werkzeuge zum Erschließen, Aufbereiten und Austauschen von Informationen, für Dokumentationen und Präsentationen sowie zur Kommunikation und Kollaboration nutzen,
- Quellen und Medien analysieren, diese fachlich beurteilen und gesellschaftlich bewerten,
- Einfluss und Wirkungen von digitalen Medien auf die eigene Lebenswelt (z. B. mobile Energiequellen) erkennen und bewerten.

Zu einer vertieften Allgemeinbildung gehört im Unterrichtsfach Chemie ein verständiges, zielgerichtetes und reflektiertes Nutzen von digitalen Medien und Werkzeugen.

Weiterhin nutzen die Schülerinnen und Schüler verantwortungsvoll und rechtskonform digitale Medien, um in kommunikativen und kooperativen Prozessen angemessen zusammenzuarbeiten.

Im Sinne der 17 Weltnachhaltigkeitsziele³ werden im Chemieunterricht fachspezifische Schwerpunkte gesetzt, um die Schülerinnen und Schüler zu einer kompetenten Teilhabe an gesellschaftsrelevanten Themen zu befähigen. In der Auseinandersetzung mit chemischen Sachverhalten (z. B. ökologischer Fußabdruck, Treibhauseffekt, Energiegewinnung) entwickeln sie ein Verständnis für die komplexen Zusammenhänge bezüglich kurz- und langfristiger sowie lokaler und globaler Folgen eigener und gesellschaftlicher Entscheidungen und leiten eigene Handlungsoptionen ab.

*Beitrag zur Bildung
für nachhaltige
Entwicklung*

Die experimentellen Untersuchungen dienen der zielgerichteten Entwicklung von Kompetenzen hinsichtlich chemischer Methoden zur Gewinnung von Erkenntnissen.

*Fachpraktika und
Exkursionen*

Das Praktikum im erhöhten Anforderungsniveau der Qualifikationsphase dient zusätzlich der

- Wiederholung, Systematisierung und Anwendung bereits erworbener Kompetenzen,
- Entwicklung von Fähigkeiten der weitgehend selbstständigen Erarbeitung theoretischer Grundlagen,
- Herausbildung von Strategien zur Lösung von theoretisch oder experimentell zu bearbeitenden Aufgaben,
- Vorbereitung auf die Abiturprüfung.

Die Durchführung von Exkursionen, z. B. in ein Klärwerk, in eine Biogasanlage bzw. in einen chemischen Betrieb der Region, ergänzt die Kompetenzentwicklung im Unterrichtsfach Chemie. Sie eröffnen zum einen die Möglichkeit, Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und Erkenntnissen der Chemie exemplarisch aufzuzeigen, und zum anderen Anwendungs- und Berufsbereiche vorzustellen.

In den Kursen auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau wird eine individuelle Fachkompetenz im Unterrichtsfach Chemie ausgeprägt. Unterschiede ergeben sich vor allem in Hinblick auf:

*Differenzierung
zwischen
grundlegendem
und erhöhtem
Anforderungs-
niveau*

- Anzahl und Umfang der Kompetenzschwerpunkte,
- Komplexität und Vielfalt der Untersuchungsaspekte,
- Umfang und Tiefe der Mathematisierung,

³ Vereinte Nationen (Hrsg.) (2016): Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. New York, S. 3 – 17.

- Ausmaß und Vielfalt der zu analysierenden Materialien sowie den Grad der Selbstständigkeit bei der Gestaltung des Erkenntnis- und des Bewertungsprozesses,
- theoretische Grundlegung sowie der Reflexion des Erkenntnisprozesses,
- Grad der Fachsprache,
- Einsatz und Anzahl hypothesengeleiteter Experimente.

Einführungsphase

Grundlage für die Einführungsphase am Beruflichen Gymnasium sind die Fachlehrpläne der Sekundarschule und des Gymnasiums. Die bis zum Ende des Schuljahrgangs 10 erworbenen Kompetenzen und grundlegenden Wissensbestände einschließlich der verbindlichen Schülerexperimente werden gefestigt, ergänzt bzw. systematisiert. Die Einführungsphase übernimmt damit eine Gelenkfunktion. Der Schuljahrgang 11 bereitet die Schülerinnen und Schüler auf höhere Anforderungen vor, indem er in Arbeitsweisen der Qualifikationsphase einführt, zunehmend den selbstständigen Wissenserwerb, das Denken in komplexen Zusammenhängen sowie die Reflexion des Lernprozesses fördert. Durch die in der Einführungsphase ausgewiesenen verbindlichen Schülerexperimente werden Schwerpunkte gesetzt, die direkt auf die Anforderungen der Qualifikationsphase vorbereiten. Außerdem werden so die Fachkompetenz im Unterrichtsfach Chemie und gleichzeitig die Grundfertigkeiten für die experimentelle Methode weiterentwickelt.

In allen vier Kompetenzbereichen (s. Abb. 1: Modell der naturwissenschaftlichen Kompetenz) werden grundlegende Wissensbestände so strukturiert, dass das Denken in Konzepten entsprechend den Bildungsstandards für die allgemeine Hochschulreife, insbesondere zu den Basiskonzepten ermöglicht wird.

Weiterhin werden in der Einführungsphase Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.

3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahren

3.1 Übersicht

Schuljahrgänge	Kompetenzschwerpunkte
11 Einführungsphase	<ul style="list-style-type: none"> – Anorganische und organische Stoffe sowie deren Reaktionen systematisierend betrachten – Stickstoff und die Vielfalt seiner Verbindungen darstellen
12/13 Qualifikationsphase (grundlegendes Anforderungsniveau) ⁴	<ul style="list-style-type: none"> – Chemische Reaktionen mit dem <i>Energiekonzept</i> quantitativ verknüpfen – Chemische Gleichgewichte qualitativ und quantitativ betrachten – Donator-Akzeptor-Prinzip auf Protonenübergänge anwenden – Donator-Akzeptor-Prinzip auf Elektronenübergänge übertragen – Zusammenhang zwischen der Struktur und den Eigenschaften zur systematisierenden Betrachtung organischer Verbindungen und deren Reaktionen nutzen
12/13 Qualifikationsphase (erhöhtes Anforderungsniveau)	<ul style="list-style-type: none"> – Chemische Reaktionen mit dem <i>Energiekonzept</i> quantitativ verknüpfen – Chemische Gleichgewichte qualitativ und quantitativ betrachten – Donator-Akzeptor-Prinzip auf Protonenübergänge anwenden – Donator-Akzeptor-Prinzip auf Elektronenübergänge übertragen – Qualitative und quantitative Untersuchungen durchführen (Praktikum) – Zusammenhang zwischen der Struktur und den Eigenschaften zur systematisierenden Betrachtung organischer Verbindungen und deren Reaktionen nutzen
12/13 Qualifikationsphase (zweistündiges Wahlfach)	<ul style="list-style-type: none"> – Donator-Akzeptor-Prinzip auf Elektronenübergänge anwenden – Donator-Akzeptor-Prinzip auf Protonenübergänge übertragen – Zusammenhang zwischen der Struktur und den Eigenschaften zur systematisierenden Betrachtung organischer Verbindungen und deren Reaktionen nutzen – ausgewählte Themen der angewandten Chemie unter Berücksichtigung der Basiskonzepte bearbeiten

⁴ Das dreistündige Wahlpflichtfach entspricht dem grundlegenden Anforderungsniveau.

3.2 Schuljahrgang 11 (Einführungsphase)

Kompetenzschwerpunkt: Anorganische und organische Stoffe sowie deren Reaktionen systematisierend betrachten	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Stoff- und Teilchenebene konsequent unterscheiden und diese Differenzierung auf anorganische Stoffe anwenden – Nichtmetalle, Nichtmetalloxide, Säuren; Metalle, Metalloxide, Metallhydroxide und Salze systematisieren und auf die Herstellungsmöglichkeiten von Calciumcarbonat übertragen – Beeinflussung der Reaktionsgeschwindigkeit beschreiben – Grundlagen zu stöchiometrischen Berechnungen entwickeln und anwenden – Redoxreaktionen als Reaktionen mit Elektronenübergang charakterisieren und am Beispiel der Reaktion eines unedlen Metalls mit einer Säure-Lösung erläutern – Redoxprozesse im Hochofen mithilfe von Animationen qualitativ erläutern und ablaufende Reaktionen quantitativ betrachten – reduzierte/oxidierte Form konjugierter Redoxpaare zuordnen – Zusammenhang zwischen der Struktur und den Eigenschaften auf ausgewählte organische Stoffe übertragen – Reaktionsverhalten der Alkane, Alkene und ausgewählter Sauerstoffderivate beispielhaft erläutern
Erkenntnisgewinnungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Experimente planen, selbstständig durchführen und Beobachtungsergebnisse auswerten – Reaktionsverhalten von Alkanen, Alkenen, Alkanolen und Alkansäuren sowie Ethanal exemplarisch untersuchen – Löslichkeitsuntersuchungen durchführen und Löslichkeitsregel anwenden
Kommunikationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Reaktionsgleichungen entwickeln – zwischen Beobachtungsergebnissen aus Experimenten und deren Deutung selbstständig unterscheiden – experimentelle Arbeiten unter Verwendung der Fachsprache dokumentieren und präsentieren – quantitative Betrachtungen mit der Fachsprache verknüpfen – Strukturen von Kohlenwasserstoffmolekülen und deren Derivate mithilfe von Modellen bzw. 3D-Animationen veranschaulichen und beschreiben – Summen- und Strukturformeln für Kohlenwasserstoffe ableiten und unterscheiden sowie in der Fachsprache wiedergeben
Bewertungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung von ausgewählten anorganischen und organischen Stoffen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit diskutieren

Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Dissoziationsgleichung – Herstellungsmöglichkeiten von Säuren, Metallhydroxiden und Salzen – Avogadro-Konstante N_A, Masse m, Stoffmenge n, molare Masse M, molares Volumen ($V_m = 22,414 \frac{L}{mol}$ bei $T = 273,15 K$; $V_m = 24,466 \frac{L}{mol}$ bei $T = 298,15 K$), Stoffmengenkonzentration c – Mathematisch-naturwissenschaftliche Formelsammlung des IQB als Arbeitsmittel – Reaktion mit Elektronenübergang, Oxidation, Reduktion, reduzierte/oxidierte Form, konjugierte Redoxpaare – Donator-Akzeptor-Prinzip – Oxidationszahlen als Modell – Hochofenprozess – Reaktionsgeschwindigkeit – kettenförmige verzweigte und unverzweigte Kohlenwasserstoffe, Isomerie – Verbrennung, Substitution, Addition, Eliminierung – Nachweis der Kohlenstoff-Kohlenstoff-Mehrfachbindung – Alkanole, Ethanal als Alkanal, Alkansäuren, Ester, (Aldehydgruppe) – zwischenmolekulare Kräfte (Van-der-Waals, Dipol-Dipol, Wasserstoffbrücken) – hydrophil, hydrophob, Löslichkeitsregel 	
Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Herstellen einer Salz-Lösungen und Variieren der Reaktionsbedingungen (u. a. Zerteilungsgrad, Temperatur) bei der Reaktion von unedlen Metallen mit verdünnten Säuren – Untersuchen der Löslichkeit organischer Stoffe – Untersuchen des Reaktionsverhaltens von Ethansäure-Lösung – Durchführen des Aldehyd-Nachweises nach dem Ersatzstoffprinzip (phänomenologisch) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Produktion und Konsum	Deutsch, Spanisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre

Kompetenzschwerpunkt: Stickstoff und die Vielfalt seiner Verbindungen darstellen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Stoff- und Teilchenebene konsequent unterscheiden und diese Differenzierung auf Stickstoff und Ammoniak anhand von Modellen und Abbildungen übertragen – Ammonium-Ion, Ammoniak-, Wasser- und Kohlenstoffdioxidmolekül durch das Elektronenpaarabstoßungsmodell beschreiben – Zusammenhang zwischen der Struktur und den Eigenschaften für Stickstoff und Ammoniak erklären und aus den Eigenschaften auf die Verwendung schließen – Ammoniaksynthese als katalytisch verlaufende Redoxreaktion erläutern – Reaktion mit Protonenübergang als Donator-Akzeptor-Reaktion am Beispiel der Reaktionen von Ammoniak mit Wasser und mit Chlorwasserstoff erläutern – Herstellung von Ammoniumsalzen systematisieren und deren Bedeutung charakterisieren – Ammoniumsalzherstellung quantitativ betrachten – Zusammenhang zwischen der Struktur und den Eigenschaften für 2-Aminosäuren (u. a. Zwitter-Ion, Chiralität) erklären – Bildung der Primärstruktur von Proteinen beschreiben
Erkenntnisgewinnungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – experimentelle Methode unter Anleitung auf die thermische Zersetzung von Ammoniumsalzen anwenden – verbindliches Schülerexperiment unter Anleitung planen, selbstständig durchführen, auswerten und ggf. digital protokollieren
Kommunikationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Energiediagramme einer katalysierten und einer nicht katalysierten Reaktion vergleichen – Protonenübergänge unter Verwendung der Fachsprache erklären – Bildung von Ammonium-Ionen aus Ammoniakmolekülen unter Nutzung von Lewis-Formeln erläutern – Bedeutung von Ammoniumsalzen in unterschiedlichen Medien bzw. Quellen selbstständig recherchieren, dokumentieren und in geeigneter Form präsentieren – Strukturformeln für 2-Aminosäuren und Peptide entwickeln sowie mithilfe der Fachsprache wiedergeben und interpretieren
Bewertungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Ammoniaksynthese unter ökologischen und ökonomischen Aspekten diskutieren – Einsatz von Düngemitteln unter ökologischen und ökonomischen Aspekten unter Einbeziehung des Stickstoffkreislaufes diskutieren – SCR-Technologie hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Relevanz bewerten

Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Stickstoff, Ammoniak, Ammonium-Ionen, Ammoniumsalze (Dünge-, Backtriebmittel und Sprengstoff) – Lewis-Formel, Elektronenpaarabstoßungsmodell – Ammoniaksynthese – Katalysator, Aktivierungsenergie, Energiediagramme, Reaktionswärme Q_p, exotherme ($Q_p < 0 \text{ kJ}$) und endotherme ($Q_p > 0 \text{ kJ}$) Reaktion – Reaktion mit Protonenübergang, Donator-Akzeptor-Prinzip – 2-Aminosäuren, Chiralität, intramolekulare Wechselwirkungen, Zwitter-Ion – Peptidbindung, Proteine (Primärstruktur) – funktionelle Gruppen (Amino- und Peptid-Gruppe) – Stickstoffkreislauf 	
Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Identifizieren von Ammoniumsulfat aus mehreren Salzproben (z. B. Ammoniumchlorid und Natriumsulfat) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Klimawandel und Klimaschutz	Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Sport

3.3 Schuljahrgänge 12/13 (Qualifikationsphase)

3.3.1 Grundlegendes Anforderungsniveau

Kompetenzschwerpunkt: Chemische Reaktionen mit dem <i>Energiekonzept</i> quantitativ verknüpfen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Merkmale chemischer Reaktionen und Bindungstypen systematisieren – 1. Hauptsatz der Thermodynamik auf die Enthalpie anwenden – Kalorimetrie als ein Verfahren der instrumentellen Analyse beschreiben – exotherme und endotherme Reaktionen identifizieren – Enthalpieminimum als eine Triebkraft chemischer Reaktionen beschreiben – molare und nichtmolare Größen mithilfe des Satzes von Hess berechnen
Erkenntnis-gewinnungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – chemische Reaktionen unter energetischen Aspekten experimentell untersuchen und z. B. digital auswerten – Kontexte zu Energieträgern und zur Energieversorgung unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der Chemie analysieren und erläutern
Kommunikations-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Ergebnisse von Berechnungen aufgabenbezogen interpretieren und in Diagrammen darstellen – am Beispiel der Enthalpie den Zusammenhang zwischen Alltags-, Bildungs- und Fachsprache herstellen
Bewertungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Verbrennungsenthalpien von Wasserstoff, Erdgas, Benzin und Kohle vergleichen und deren Einsatz als Energieträger unter dem Aspekt der Energiewende diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Merkmale chemischer Reaktionen, Bindungstypen – Satz von Hess – molare Standardbildungsenthalpie $\Delta_f H_m^\circ$ – Standardreaktionsenthalpie für eine allgemeine Reaktion $aA + bB \longrightarrow cC + dD$: $\Delta_r H^\circ = [n_c \cdot \Delta_f H_m^\circ(C) + n_d \cdot \Delta_f H_m^\circ(D)] - [n_a \cdot \Delta_f H_m^\circ(A) + n_b \cdot \Delta_f H_m^\circ(B)]$ – Kalorimetrie: $\Delta_r H_m = -\frac{Q}{n(X)}$; $Q = c_p \cdot m \cdot \Delta T$ 	
Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – kalorimetrisches Durchführen der Reaktionen von Magnesium und Ammoniumhydrogencarbonat jeweils mit verdünnter Salzsäure 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Energie	Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre

Kompetenzschwerpunkt: Chemische Gleichgewichte qualitativ und quantitativ betrachten	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Voraussetzungen und Merkmale eines chemischen Gleichgewichts beschreiben – Prinzip vom kleinsten Zwang (Le Chatelier) anwenden – Massenwirkungsgesetz auf Gleichgewichtsreaktionen anwenden – Berechnungen von Gleichgewichtskonstanten aus Gleichgewichtskonzentrationen mithilfe des Massenwirkungsgesetzes durchführen – qualitative Aussagen zum Prinzip vom kleinsten Zwang über Berechnungen von Gleichgewichtskonstanten quantitativ betrachten
Erkenntnis-gewinnungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen zum chemischen Gleichgewicht mithilfe eines Modellexperimentes oder einer Tabellenkalkulation oder Simulation untersuchen – Beeinflussung des chemischen Gleichgewichts experimentell untersuchen und ggf. mit digitalen Werkzeugen auswerten
Kommunikations-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – theoretische und praktische Reaktionsbedingungen an der Ammoniaksynthese gegenüberstellen und begründen – Ergebnisse von Berechnungen aufgabenbezogen interpretieren und digital präsentieren
Bewertungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Ausbeuten von chemischen Gleichgewichten unter Aspekten der Wirtschaftlichkeit und der Nachhaltigkeit diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Chemisches Gleichgewicht, Prinzip von Le Chatelier – Gleichgewichtskonstante K_c – Massenwirkungsgesetz für eine allgemeine Reaktion $aA + bB \rightleftharpoons cC + dD$: $K_c = \frac{c^c(C) \cdot c^d(D)}{c^a(A) \cdot c^b(B)}$ 	
Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Durchführen eines Modellexperiments zur Einstellung eines chemischen Gleichgewichts 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Innovation, Infrastruktur und Digitalität	Deutsch, Englisch, Französisch, Biologie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre

Kompetenzschwerpunkt: Donator-Akzeptor-Prinzip auf Protonenübergänge anwenden	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Donator-Akzeptor-Prinzip auf Säure-Base-Reaktionen übertragen – Massenwirkungsgesetz auf Säure-Base-Gleichgewichte anwenden – sauren, neutralen oder basischen Charakter von Salz-Lösungen erläutern – pH-Wert- und Konzentrationsberechnungen zu sehr starken Säuren/Basen (vollständige Protolyse) durchführen – Ionennachweise systematisieren – Säure-Base-Titration als ein quantitatives Analyseverfahren beschreiben und anwenden
Erkenntnis-gewinnungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Säure-Base-Konstanten bzw. Säure- und Basenexponent interpretieren – verbindliche Schülerexperimente selbstständig planen, durchführen und auswerten – aus Beobachtungsergebnissen auf konjugierte Säure-Base-Paare schließen und daraus Reaktionsgleichungen entwickeln – digitale Messwerterfassung nutzen (z. B. mit Apps)
Kommunikations-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Donator-Akzeptor-Prinzip der Säure-Base-Reaktion unter Nutzung der Fach- und Zeichensprache erläutern – Ergebnisse von Titrationsprotokollen
Bewertungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung von Säure-Base-Reaktionen (z. B. Versauerung der Ozeane, Abwasseraufbereitung) beurteilen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Säure-Base-Theorie nach Brönsted, konjugierte Säure-Base-Paare – Säurekonstante K_S und Säureexponent pK_S – Basenkonstante K_B und Basenexponent pK_B – pH-Wert bei vollständiger Protolyse – Säure-Base-Titration (sehr stark/ sehr stark), Äquivalenzpunkt 	
Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchen des sauren, neutralen oder basischen Charakters von Salz-Lösungen – Nachweisen von Oxonium-, Ammonium-, Hydroxid-, Chlorid-, Carbonat- und Sulfat-Ionen – Durchführen einer Säure-Base-Titration (sehr stark/ sehr stark) mit geeignetem Indikator 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 12/13	
<ul style="list-style-type: none"> – Biologie, Qualifikationsphase: Von der Zelle zum Organismus I (Blutzuckerregulation materialgestützt erklären) – Deutsch, Qualifikationsphase: In unterschiedlichen Textformen schreiben (Schlussfolgerungen aus Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten ziehen und Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen) 	

Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Biodiversität	Spanisch, Biologie, Geschichte, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Sport, Wirtschaftslehre
Wasser	Deutsch, Spanisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie

Kompetenzschwerpunkt: Donator-Akzeptor-Prinzip auf Elektronenübergänge übertragen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Elektronenverteilung in der Atomhülle mithilfe der Elektronenkonfiguration beschreiben – ausgewählte Oxidationszahlen mithilfe der Elektronenkonfiguration begründen – Redox- mit Säure-Base-Reaktion vergleichen – mithilfe der Redox- bzw. Spannungsreihe qualitative und halbquantitative Voraussagen zum Ablauf von Redoxreaktionen treffen – Zellspannung ΔE berechnen – Wasserstoffkorrosion am Beispiel erläutern – Elektrolyse als erzwungene Redoxreaktion erklären und mit galvanischen Elementen vergleichen – Zersetzungsspannung $U_z = -\Delta E$ ermitteln – Aufbau und Funktionsweise von elektrochemischen Spannungsquellen erläutern und vergleichen
Erkenntnisgewinnungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhang zwischen dem PSE und der Verteilung der s-, p- und d-Elektronen in der Atomhülle herstellen – Elektronenverteilung durch Energieniveauschemata für Elemente mit s-, p- und d-Elektronen erklären und aus dem PSE ableiten – verbindliche Schülerexperimente planen, selbstständig durchführen, auswerten – aus Beobachtungsergebnissen auf konjugierte Redoxpaare schließen und daraus Teil- und Reaktionsgleichungen entwickeln
Kommunikationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Donator-Akzeptor-Prinzip der Redoxreaktion unter Nutzung der Fach- und Zeichensprache erläutern – Ergebnisse von Berechnungen zu Zellspannungen aufgabenbezogen interpretieren
Bewertungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – am Beispiel der Elektromobilität die Bedeutung von elektrochemischen Spannungsquellen exemplarisch aus ökologischen, ökonomischen und sozialen Perspektiven diskutieren – Korrosion und Korrosionsschutzmaßnahmen unter wirtschaftlichen Aspekten beurteilen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Nebengruppenelemente, Elektronenkonfiguration – Mathematisch-naturwissenschaftliche Formelsammlung des IQB als Arbeitsmittel – Teilgleichungen ($\text{Red} \rightleftharpoons \text{Ox}^{z+} + z\text{e}^-$) konjugierter Redoxpaare, Redoxreihe – galvanisches Element (u. a. Daniell-Element), Spannungsreihe – Zellspannung: $\Delta E = E(\text{Kathode}) - E(\text{Anode})$ – Wasserstoffkorrosion – Elektrolyse – Zersetzungsspannung: $U_z = -\Delta E = E(\text{Anode}) - E(\text{Kathode})$ – elektrochemische Spannungsquellen (Bleiakkumulator, Wasserstoff-Sauerstoff-Brennstoffzelle) 	

Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchen des Verhaltens von Metallen in Metallsalz-Lösungen – Überprüfen der Funktionsweise eines galvanischen Elements – Elektrolysieren einer wässrigen Salz-Lösung (u. a. Kupfer(II)-chlorid-Lösung) 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 12/13	
<ul style="list-style-type: none"> – Deutsch: Sich mit literarischen Texten auseinandersetzen (Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und Informationsentnahme kritisch reflektieren und zielgerichtet auswählen) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Energie	Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Produktion und Konsum	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Sport, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen

Kompetenzschwerpunkt: Zusammenhang zwischen der Struktur und den Eigenschaften zur systematisierenden Betrachtung organischer Verbindungen und deren Reaktionen nutzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Substitution, Addition, Eliminierung systematisieren – ausgewählte Reaktionstypen auf Reaktionsmechanismen (S_R - Alkane, A_E - Alkene) erweitern und beschreiben – Herstellung und Verwendung von Kunststoffen exemplarisch erläutern – Oxidation von primären, sekundären und tertiären Alkanolen vergleichen und erläutern – Zusammenhang zwischen der Struktur und den Eigenschaften für Alkanale, Alkansäuren und Ester erklären
Erkenntnis-gewinnungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – aus den Beobachtungen der Reaktion eines flüssigen Alkans mit Brom auf den Reaktionsverlauf schließen und diesen erläutern – Animationen zur Beschreibung von Reaktionsmechanismen nutzen – Eigenschaften von Kunststoffen als Polymere im Vergleich zu Monomeren betrachten – experimentelle Untersuchungen selbstständig planen, durchführen und auswerten
Kommunikations-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Reaktionsmechanismen durch Schemata veranschaulichen und bewusst Fach- und Zeichensprache anwenden – chemische Zeichensprache auf Nachweisreaktionen funktioneller Gruppen (Aldehyd-, Carboxy-Gruppe) anwenden
Bewertungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – gesellschaftliche Relevanz und Bedeutung der organischen Chemie für die Ernährungssicherung und Energieversorgung in unterschiedlichen Quellen und Medien selbstständig recherchieren und im Sinne der Nachhaltigkeit diskutieren – exemplarisch Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und Berufsfeldern in der chemischen Industrie analysieren – Bedeutung von Kunststoffen und Kunststoffrecycling diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte kettenförmige Kohlenwasserstoffe und deren Derivate – Reaktionsmechanismen (S_R, A_E) – Kunststoffe (PE, PP, PVC), Polymerisation – Oxidation von primären, sekundären und tertiären Alkanolen 	
Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchen der Löslichkeit organischer Verbindungen in unterschiedlichen Lösungsmitteln – Identifizieren von funktionellen Gruppen (Aldehyd-, Carboxy-Gruppe) 	

Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Keine Armut und kein Hunger	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Energie	Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Englisch, Spanisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre/ Volkswirtschaftslehre
Produktion und Konsum	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Sport, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen

3.3.2 Erhöhtes Anforderungsniveau

Kompetenzschwerpunkt: Chemische Reaktionen mit dem <i>Energiekonzept</i> quantitativ verknüpfen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Merkmale chemischer Reaktionen systematisieren – 1. Hauptsatz der Thermodynamik auf die Enthalpie und 2. Hauptsatz der Thermodynamik auf die Entropie anwenden – Enthalpieminimum und Entropiemaximum als Triebkräfte chemischer Reaktionen beschreiben – Freiwilligkeit einer chemischen Reaktion als Wechselspiel von Enthalpie und Entropie charakterisieren – molare und nichtmolare Größen mithilfe des Satzes von Hess und der Gibbs-Helmholtz-Gleichung berechnen – verbindliches Schülerexperiment phänomenologisch auswerten
Erkenntnis-gewinnungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – chemische Reaktionen unter energetischen Aspekten experimentell untersuchen – Kontexte zu Energieträgern und zur Energieversorgung unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der Chemie analysieren und erläutern
Kommunikations-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Ergebnisse von Berechnungen aufgabenbezogen darstellen und interpretieren – am Beispiel von Enthalpie und Entropie den Zusammenhang zwischen Alltags-, Bildungs- und Fachsprache herstellen
Bewertungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Verbrennungsenthalpien von Wasserstoff, Erdgas, Benzin und Kohle vergleichen und deren Einsatz als Energieträger unter dem Aspekt der Energiewende diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Merkmale chemischer Reaktionen – Satz von Hess – molare Standardbildungsenthalpie $\Delta_f H_m^\circ$ – Standardreaktionsenthalpie für eine allgemeine Reaktion $aA + bB \longrightarrow cC + dD$: $\Delta_r H^\circ = [n_c \cdot \Delta_f H_m^\circ(C) + n_d \cdot \Delta_f H_m^\circ(D)] - [n_a \cdot \Delta_f H_m^\circ(A) + n_b \cdot \Delta_f H_m^\circ(B)]$ – molare Standardentropie S_m° – Standardreaktionsentropie für eine allgemeine Reaktion $aA + bB \longrightarrow cC + dD$: $\Delta_r S^\circ = [n_c \cdot S_m^\circ(C) + n_d \cdot S_m^\circ(D)] - [n_a \cdot S_m^\circ(A) + n_b \cdot S_m^\circ(B)]$ – freie Reaktionsenthalpie $\Delta_r G$, endergonisch, exergonisch – Gibbs-Helmholtz-Gleichung: $\Delta_r G = \Delta_r H - T \cdot \Delta_r S$ 	
Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Durchführen der Reaktionen von Magnesium und Ammoniumhydrogencarbonat jeweils mit verdünnter Salzsäure 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Energie	Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre

Kompetenzschwerpunkt: Chemische Gleichgewichte qualitativ und quantitativ betrachten	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Voraussetzungen und Merkmale eines chemischen Gleichgewichts beschreiben – Prinzip vom kleinsten Zwang (Le Chatelier) anwenden – Massenwirkungsgesetz auf Gleichgewichtsreaktionen anwenden – qualitative Aussagen zum Prinzip vom kleinsten Zwang quantitativ betrachten und rechnerisch für Ester- und Gasgleichgewichte, bei denen die Änderung der stöchiometrischen Koeffizienten Null beträgt, bestätigen – Berechnungen zu Ester- und Gasgleichgewichten, bei denen die Änderung der stöchiometrischen Koeffizienten Null beträgt, mithilfe des Massenwirkungsgesetzes durchführen – Berechnungen von Ionenkonzentrationen in gesättigten Lösungen (Sättigungskonzentration) mithilfe des Löslichkeitsprodukts durchführen
Erkenntnisgewinnungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen zum chemischen Gleichgewicht mithilfe eines Modell-experimentes oder einer Tabellenkalkulation oder Simulation untersuchen – Beeinflussung des chemischen Gleichgewichts experimentell untersuchen und mithilfe von digitalen Werkzeugen auswerten – Fällungsreaktionen zur Identifizierung von Ionen nutzen
Kommunikationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Gleichgewichts- und Fällungsreaktionen unter Nutzung der Fach- und Zeichensprache veranschaulichen – theoretische und praktische Reaktionsbedingungen an einem technischen Syntheseverfahren (z. B. Ammoniaksynthese oder Kontaktverfahren) gegenüberstellen und begründen – Ergebnisse von Berechnungen aufgabenbezogen interpretieren und digital präsentieren
Bewertungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Ausbeuten von chemischen Gleichgewichten unter Aspekten der Wirtschaftlichkeit und der Nachhaltigkeit diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – chemisches Gleichgewicht, Prinzip von Le Chatelier – Gleichgewichtskonstante K_c – Massenwirkungsgesetz für eine allgemeine Reaktion $aA + bB \rightleftharpoons cC + dD$: $K_c = \frac{c^c(C) \cdot c^d(D)}{c^a(A) \cdot c^b(B)}$ – Ammoniaksynthese oder Kontaktverfahren – Löslichkeitsgleichgewicht: $A_m B_n \rightleftharpoons m A^{n+} + n B^{m-}$ – Löslichkeitsprodukt: $K_L = c^m(A^{n+}) \cdot c^n(B^{m-})$, Löslichkeitsexponent: pK_L – Fällungsreaktion 	
Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Durchführen eines Modellexperiments zur Einstellung eines chemischen Gleichgewichts – Nachweis von Ionen (Halogenid-, Carbonat- und Sulfat-Ionen bzw. Calcium- und Silber-Ionen) durch Fällungsreaktion 	

Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
<p>Innovation, Infrastruktur und Digitalität</p>	<p>Deutsch, Englisch, Französisch, Biologie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre</p>

Kompetenzschwerpunkt: Donator-Akzeptor-Prinzip auf Protonenübergänge anwenden	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Bindungstypen systematisieren und um die koordinative Bindung erweitern – Donator-Akzeptor-Prinzip auf Säure-Base-Gleichgewichte übertragen – Massenwirkungsgesetz auf Säure-Base-Gleichgewichte anwenden – sauren, neutralen oder basischen Charakter von Salz-Lösungen erläutern – pH-Wert- und Konzentrationsberechnungen zu sehr starken (vollständige Protolyse) und schwachen Säuren/Basen (unvollständige Protolyse) durchführen – Zusammensetzung, Wirkung und Pufferkapazität für verschiedene Puffersysteme erklären – pH-Wert von Puffer-Lösungen mithilfe der Henderson-Hasselbalch-Gleichung berechnen – Säure-Base-Titration als ein quantitatives Analyseverfahren beschreiben und anwenden – charakteristische Punkte der Titrationskurve (Anfangs-, Halbäquivalenz- und Äquivalenzpunkt) berechnen
Erkenntnisgewinnungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Säure-Base-Konstanten bzw. Säure- und Basenexponent interpretieren – verbindliche Schülerexperimente selbstständig planen, durchführen und auswerten – aus Beobachtungsergebnissen auf konjugierte Säure-Base-Paare schließen und daraus Reaktionsgleichungen entwickeln – digitale Messwerterfassung nutzen (z. B. mit Apps) – Titrationskurve durch Tabellenkalkulationsprogramme darstellen und auswerten
Kommunikationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Donator-Akzeptor-Prinzip der Säure-Base-Reaktion unter Nutzung der Fach- und Zeichensprache erläutern – Verlauf und Ergebnisse von Titrationsprotokollen und Ergebnisse in angemessener Form präsentieren – Titrationskurven interpretieren und vergleichen
Bewertungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung von Puffergleichgewichten aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen (z. B. Ozeane, Blut) beurteilen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Bindungstypen, koordinative Bindung – Säure-Base-Theorie nach Brönsted, konjugierte Säure-Base-Paare, hydratisierte Metallkationen als Säuren – Säurekonstante K_S und Säureexponent pK_S – Basenkonstante K_B und Basenexponent pK_B – pH-Wert bei vollständiger und unvollständiger Protolyse – Puffergleichgewichte (Essigsäure-Acetat- und Hydrogencarbonat-Carbonat-Puffer) – Henderson-Hasselbalch-Gleichung: $pH = pK_S + \lg \frac{c(A^-)}{c(HA)}$ – Säure-Base-Titrationskurven (sehr stark/ sehr schwach/ sehr stark), Indikatoren, Titrationskurven, Halb-, Äquivalenzpunkt 	

Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchen des sauren, neutralen oder basischen Charakters von Salz-Lösungen – Herstellen eines Puffersystems und Untersuchen der Pufferwirkung – Durchführen einer Säure-Base-Titration (sehr stark/ sehr stark) mit geeignetem Indikator 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 12/13	
<ul style="list-style-type: none"> – Biologie: Von der Zelle zum Organismus I (Blutzuckerregulation materialgestützt erklären) – Deutsch: In unterschiedlichen Textformen schreiben (Schlussfolgerungen aus Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten ziehen und Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Biodiversität	Spanisch, Biologie, Geschichte, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Sport, Wirtschaftslehre
Wasser	Deutsch, Spanisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie

Kompetenzschwerpunkt: Donator-Akzeptor-Prinzip auf Elektronenübergänge übertragen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Elektronenverteilung in der Atomhülle mithilfe der Elektronenkonfiguration beschreiben und Lewis-Formeln für Moleküle ableiten – ausgewählte Oxidationszahlen mithilfe der Elektronenkonfiguration begründen – Redox- mit Säure-Base-Reaktion vergleichen – mithilfe der Redox- bzw. Spannungsreihe qualitative und halbquantitative Voraussagen zum Ablauf von Redoxreaktionen treffen – Konzentrationsabhängigkeit des Potentials E anhand der Nernst-Gleichung erklären – Zellspannung ΔE berechnen – Wasserstoffkorrosion am Beispiel erläutern – Elektrolysen als erzwungene Redoxreaktion erklären und mit galvanischen Elementen vergleichen – Zersetzungsspannung $U_z = -\Delta E$ ermitteln – mithilfe der Überspannung η die Produkte der Elektrolyse von Natriumsulfat-Lösung erläutern – Faraday-Gleichung anwenden – Aufbau und Funktionsweise von elektrochemischen Spannungsquellen erläutern und vergleichen
Erkenntnisgewinnungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhang zwischen dem PSE und der Verteilung der s-, p- und d-Elektronen in der Atomhülle herstellen – Elektronenverteilung durch Energieniveauschemata für Elemente mit s-, p- und d-Elektronen erklären und aus dem PSE ableiten – verbindliche Schülerexperimente planen, selbstständig durchführen, auswerten – aus Beobachtungsergebnissen auf konjugierte Redoxpaare schließen und daraus Teil- und Reaktionsgleichungen entwickeln – Berechnungen mithilfe der Nernst-Gleichung und der Faraday-Gleichung durchführen
Kommunikationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Donator-Akzeptor-Prinzip der Redoxreaktion unter Nutzung der Fach- und Zeichensprache erläutern – Ergebnisse von Berechnungen aufgabenbezogen interpretieren
Bewertungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – am Beispiel der Elektromobilität oder großtechnischen Verfahren die Bedeutung von elektrochemischen Spannungsquellen und Elektrolysen exemplarisch aus ökologischen, ökonomischen und sozialen Perspektiven diskutieren – Korrosion und Korrosionsschutzmaßnahmen unter wirtschaftlichen Aspekten beurteilen

Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Nebengruppenelemente, Elektronenkonfiguration – Mathematisch-naturwissenschaftliche Formelsammlung des IQB als Arbeitsmittel – Teilgleichungen ($\text{Red} \rightleftharpoons \text{Ox}^{z+} + z\text{e}^-$) konjugierter Redoxpaare, Redoxreihe – Redoxreaktionen am Beispiel von Permanganatverbindungen im sauren Milieu – galvanisches Element (u. a. Daniell-Element), Spannungsreihe – Nernst-Gleichung: $E = E^\circ + \frac{0,059 \text{ V}}{z} \cdot \lg \frac{c(\text{Ox})}{c(\text{Red})}$ – Zellspannung: $\Delta E = E(\text{Kathode}) - E(\text{Anode})$ – Wasserstoffkorrosion – Elektrolyse – Zersetzungsspannung: $U_z = -\Delta E = E(\text{Anode}) - E(\text{Kathode})$ – Zersetzungsspannung unter Berücksichtigen der Überspannung: $U_z = -\Delta E = E(\text{Anode}) + \eta(\text{Anode}) - (E(\text{Kathode}) + \eta(\text{Kathode}))$ – Faraday-Gleichung: $n = \frac{I \cdot t}{z \cdot F}$ – elektrochemische Spannungsquellen (Zink-Luft-Element, Lithium-Ionen-Akkumulator und Wasserstoff-Sauerstoff-Brennstoffzelle) 	
Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchen von Redoxreaktionen mit Permanganat-Ionen – Untersuchen des Verhaltens von Metallen in Metallsalz-Lösungen – Überprüfen der Funktionsweise eines galvanischen Elements – Elektrolysieren von wässrigen Salz-Lösungen (u. a. Kupfer(II)-chlorid-, Natriumsulfat-Lösung) 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 12/13	
<ul style="list-style-type: none"> – Deutsch: Sich mit literarischen Texten auseinandersetzen (Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und Informationsentnahme kritisch reflektieren und zielgerichtet auswählen) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Energie	Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Produktion und Konsum	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Sport, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen

Kompetenzschwerpunkt: Qualitative und quantitative Untersuchungen durchführen (Praktikum)	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Beeinflussbarkeit der Reaktionsgeschwindigkeit von Reaktionsbedingungen mithilfe der Stoßtheorie erklären (z. B. Simulation oder Animation) – ausgewählte Kationen und Anionen durch Fällungs-, Farb- und Gasbildungsreaktionen identifizieren – Grundlagen der Titration anwenden – Kalorimetrie als ein Verfahren der instrumentellen Analyse beschreiben
Erkenntnisgewinnungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – auf der Basis der Analyse von Fachtexten wesentliche Aspekte erfassen und adäquate Schlussfolgerungen für das experimentelle Arbeiten ziehen – experimentelle Methode selbstständig anwenden – experimentelle Untersuchungen unter Sicherheits- und Umweltaspekten selbstständig durchführen und protokollieren
Kommunikationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – zu den verbindlichen Experimenten in unterschiedlichen Quellen recherchieren und wesentliche Informationen auswählen – Messwerte digital erfassen, speichern, auswerten sowie grafisch darstellen – Experimente reflektieren und fachlich korrekt dokumentieren sowie qualitativ bzw. quantitativ auswerten
Bewertungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Aussagen aus unterschiedlichen Teilgebieten der Chemie verknüpfen und diese fachgerecht auf der Grundlage chemischer Kenntnisse bewerten
Grundlegende Wissensbestände/Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Abhängigkeit der Reaktionsgeschwindigkeit von Konzentration, Temperatur, Zerteilungsgrad und Katalysator, Stoßtheorie – Identifizieren eines unbekanntes Stoffgemisches – Säure-Base-Titration (schwach/ sehr stark) und Redox-Titration – Kalorimetrie: $\Delta_r H_m = -\frac{Q}{n(X)}$; $Q = c_p \cdot m \cdot \Delta T$, Lösungs- oder Neutralisationsenthalpie 	

Kompetenzschwerpunkt: Zusammenhang zwischen der Struktur und den Eigenschaften zur systematisierenden Betrachtung organischer Verbindungen und deren Reaktionen nutzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Substitution, Addition, Eliminierung systematisieren – ausgewählte Reaktionstypen auf Reaktionsmechanismen (S_R - Alkane, A_E - Alkene, S_N - Ester, S_E - Benzol) erweitern und beschreiben – mechanistische Betrachtungen auf die Synthese (A_R) eines Polymerisats übertragen – Herstellung und Verwendung von Kunststoffen exemplarisch erläutern – Oxidation von primären, sekundären und tertiären Alkanolen vergleichen und erläutern – Zusammenhang zwischen der Struktur und den Eigenschaften für Alkanale, Alkansäuren, Ester und Benzol erklären
Erkenntnis-gewinnungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – aus den Beobachtungen der Reaktion eines flüssigen Alkans mit Brom auf den Reaktionsverlauf schließen und diesen erläutern – Animationen zur Beschreibung von Reaktionsmechanismen nutzen – Eigenschaften von Kunststoffen als Polymere im Vergleich zu Monomeren betrachten – experimentelle Untersuchungen selbstständig planen, durchführen und auswerten
Kommunikations-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Reaktionsmechanismen durch Schemata veranschaulichen und bewusst Fach- und Zeichensprache anwenden – chemische Zeichensprache auf Nachweisreaktionen funktioneller Gruppen (Aldehyd-, Carboxy-Gruppe) anwenden
Bewertungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – gesellschaftliche Relevanz und Bedeutung der organischen Chemie für die Ernährungssicherung und Energieversorgung in unterschiedlichen Quellen und Medien selbstständig recherchieren und im Sinne der Nachhaltigkeit diskutieren – exemplarisch Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und Berufsfeldern in der chemischen Industrie analysieren – Bedeutung von Kunststoffen und Kunststoffrecycling (Wertstoffkreisläufe) diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte kettenförmige und aromatische Kohlenwasserstoffe und deren Derivate – Reaktionsmechanismen (S_R, S_E, A_E) – Kunststoffe (PE, PP, PVC), mechanistische Betrachtung einer Kunststoffsynthese (A_R), Polymerisation – Oxidation von primären, sekundären und tertiären Alkanolen – Estersynthese (S_N als Additions-Eliminierungs-Mechanismus) 	
Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchen der Löslichkeit organischer Verbindungen in unterschiedlichen Lösungsmitteln – Untersuchen der Reaktion eines Alkanols mit schwefelsaurer Permanganat-Lösung – Identifizieren von funktionellen Gruppen (Hydroxy-, Aldehyd-, Carboxy-Gruppe) nebeneinander 	

Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 11/12	
<p>– Biologie: Vom Umweltfaktor zum Ökosystem – Variabilität und Anpasstheit von Organismen begründen (sich zu verantwortungsvollem und nachhaltigem Umgang mit Ressourcen (ökologischer Fußabdruck) kriteriengeleitet eine Meinung bilden und auf Grundlage von Sachinformationen und Werten persönliche Entscheidungen treffen und den Prozess der Bewertung aus persönlicher, gesellschaftlicher und ethischer Perspektive reflektieren)</p>	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Energie	Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Keine Armut und kein Hunger	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Produktion und Konsum	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Sport, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen

3.3.3 Zweistündiges Wahlfach

Kompetenzschwerpunkt: Donator-Akzeptor-Prinzip auf Elektronenübergänge anwenden	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Elektronenverteilung in der Atomhülle mithilfe der Elektronenkonfiguration beschreiben – ausgewählte Oxidationszahlen mithilfe der Elektronenkonfiguration begründen – mithilfe der Redox- bzw. Spannungsreihe qualitative Voraussagen zum Ablauf von Redoxreaktionen treffen – Elektrolyse als erzwungene Redoxreaktion erklären und mit galvanischen Elementen vergleichen – Aufbau und Funktionsweise von elektrochemischen Spannungsquellen erläutern und vergleichen – Wasserstoffkorrosion am Beispiel erläutern
Erkenntnisgewinnungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhang zwischen dem PSE und der Verteilung der s-, p- und d-Elektronen in der Atomhülle herstellen – Elektronenverteilung durch Energieniveauschemata für Elemente mit s-, p- und d-Elektronen erklären und aus dem PSE ableiten – verbindliche Schülerexperimente selbstständig planen, durchführen und auswerten – aus Beobachtungsergebnissen auf konjugierte Redoxpaare schließen und daraus Reaktionsgleichungen entwickeln
Kommunikationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Donator-Akzeptor-Prinzip der Redoxreaktion unter Nutzung der Fach- und Zeichensprache erläutern – Ergebnisse von Berechnungen zu Zellspannungen aufgabenbezogen interpretieren
Bewertungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – am Beispiel der Elektromobilität die Bedeutung von elektrochemischen Spannungsquellen exemplarisch aus ökologischen, ökonomischen und sozialen Perspektiven diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Nebengruppenelemente, Elektronenkonfiguration – Mathematisch-naturwissenschaftliche Formelsammlung des IQB als Arbeitsmittel – Teilgleichungen ($\text{Red} \rightleftharpoons \text{Ox}^{z+} + z\text{e}^-$) konjugierter Redoxpaare, Redoxreihe – galvanisches Element (u. a. Daniell-Element), Spannungsreihe – Zellspannung: $\Delta E = E(\text{Kathode}) - E(\text{Anode})$ – Wasserstoffkorrosion – Elektrolyse – Zersetzungsspannung: $U_z = -\Delta E = E(\text{Anode}) - E(\text{Kathode})$ – elektrochemische Spannungsquellen 	
Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchen des Verhaltens von Metallen in Metallsalz-Lösungen – Überprüfen der Funktionsweise eines galvanischen Elements – Elektrolysieren einer wässrigen Salz-Lösung (u. a. Kupfer(II)-chlorid-Lösung) 	

Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Energie	Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen

Kompetenzschwerpunkt: Donator-Akzeptor-Prinzip auf Protonenübergänge übertragen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Donator-Akzeptor-Prinzip auf Säure-Base-Reaktionen übertragen – Säure-Base- mit Redoxreaktion vergleichen – sauren, neutralen oder basischen Charakter von Salz-Lösungen erläutern – pH-Wert-Berechnungen zu sehr starken Säuren/Basen (vollständige Protolyse) durchführen – Ionennachweise systematisieren – Säure-Base-Titration als ein quantitatives Analyseverfahren beschreiben und anwenden
Erkenntnis-gewinnungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Säure-Base-Konstanten bzw. Säure- und Basenexponent interpretieren – verbindliche Schülerexperimente selbstständig planen, durchführen und auswerten – aus Beobachtungsergebnissen auf konjugierte Säure-Base-Paare schließen und daraus Reaktionsgleichungen entwickeln – digitale Messwerterfassung nutzen (z. B. mit Apps)
Kommunikations-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Donator-Akzeptor-Prinzip der Säure-Base-Reaktion unter Nutzung der Fach- und Zeichensprache erläutern – Ergebnisse von Titrationsprotokollen
Bewertungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung von Säure-Base-Reaktionen (z. B. Versauerung der Ozeane, Abwasseraufbereitung) beurteilen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Säure-Base-Theorie nach Brönsted, konjugierte Säure-Base-Paare – Säurekonstante K_S und Säureexponent pK_S – Basenkonstante K_B und Basenexponent pK_B – pH-Wert bei vollständiger Protolyse – Säure-Base-Titration (sehr stark/ sehr stark), Äquivalenzpunkt 	
Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchen des sauren, neutralen oder basischen Charakters von Salz-Lösungen – Durchführen einer Säure-Base-Titration (sehr stark/ sehr stark) mit geeignetem Indikator – Nachweisen von Oxonium-, Ammonium-, Hydroxid-, Chlorid-, Carbonat- und Sulfat-Ionen 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 12/13	
<ul style="list-style-type: none"> – Biologie, Qualifikationsphase: Von der Zelle zum Organismus I (Blutzuckerregulation erklären) – Deutsch, Qualifikationsphase: Schreiben (Schlussfolgerungen aus Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten ziehen und Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen) 	

Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Biodiversität	Spanisch, Biologie, Geschichte, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Sport, Wirtschaftslehre
Wasser	Deutsch, Spanisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie

Kompetenzschwerpunkt: Zusammenhang zwischen der Struktur und den Eigenschaften zur systematisierenden Betrachtung organischer Verbindungen und deren Reaktionen nutzen	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Substitution, Addition, Eliminierung systematisieren – ausgewählte Reaktionstypen auf Reaktionsmechanismen (S_R - Alkane, A_E - Alkene) erweitern und beschreiben – Herstellung und Verwendung von Kunststoffen exemplarisch erläutern – Zusammenhang zwischen der Struktur und den Eigenschaften für Alkanale, Alkansäuren und Ester erklären
Erkenntnis-gewinnungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – aus den Beobachtungen der Reaktion eines flüssigen Alkans mit Brom auf den Reaktionsverlauf schließen und diesen erläutern – Animationen zur Beschreibung von Reaktionsmechanismen nutzen – Eigenschaften von Kunststoffen als Polymere im Vergleich zu Monomeren betrachten – experimentelle Untersuchungen selbstständig planen, durchführen und auswerten
Kommunikations-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Reaktionsmechanismen durch Schemata veranschaulichen und bewusst Fach- und Zeichensprache anwenden – chemische Zeichensprache auf Nachweisreaktionen funktioneller Gruppen (Aldehyd-, Carboxy-Gruppe) anwenden
Bewertungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – gesellschaftliche Relevanz und Bedeutung der organischen Chemie für die Ernährungssicherung und Energieversorgung in unterschiedlichen Quellen und Medien selbstständig recherchieren und im Sinne der Nachhaltigkeit diskutieren – Bedeutung von Kunststoffen und Kunststoffrecycling diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte kettenförmige Kohlenwasserstoffe und deren Derivate – Reaktionsmechanismen (S_R, A_E) – Kunststoffe (PE, PP, PVC), Polymerisation 	
Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchen der Löslichkeit organischer Verbindungen in unterschiedlichen Lösungsmitteln – Identifizieren von funktionellen Gruppen (Aldehyd-, Carboxy-Gruppe) 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 12/13	
<ul style="list-style-type: none"> – Biologie: Vom Umweltfaktor zum Ökosystem – Variabilität und Anpasstheit von Organismen begründen (sich zu verantwortungsvollem und nachhaltigem Umgang mit Ressourcen (ökologischer Fußabdruck) kriteriengeleitet eine Meinung bilden und auf Grundlage von Sachinformationen und Werten persönliche Entscheidungen treffen und den Prozess der Bewertung aus persönlicher, gesellschaftlicher und ethischer Perspektive reflektieren) 	

Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Energie	Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Englisch, Spanisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre/ Volkswirtschaftslehre
Produktion und Konsum	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Sport, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Keine Armut und kein Hunger	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen

Kompetenzschwerpunkt: ausgewählte Themen der angewandten Chemie unter Berücksichtigung der Basiskonzepte bearbeiten	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhänge zwischen Struktur, Eigenschaften und Verwendung von Stoffen mithilfe des <i>Konzepts vom Aufbau und von den Eigenschaften der Stoffe und ihrer Teilchen</i> erklären – erworbenes Wissen über chemische Reaktionen auf der Grundlage der Basiskonzepte (<i>Konzept der chemischen Reaktion, Energiekonzept</i>) strukturieren
Erkenntnisgewinnungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – geeignete Modelle und Medien zur Beschreibung und Erklärung chemischer Sachverhalte heranziehen und anwenden sowie auf der Teilchenebene interpretieren – experimentelle Methode selbstständig anwenden
Kommunikationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Informationsquellen nutzen, Kernaussagen erkennen, Informationen gezielt und kritisch auswählen und diese mit dem erworbenen Wissen verknüpfen – Fachtexte und grafische Darstellungen interpretieren und daraus Schlüsse ziehen
Bewertungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Verfahren zur Gewinnung und Verarbeitung wichtiger Rohstoffe vor dem Hintergrund knapper werdender Ressourcen bewerten – Technikfolgen, wirtschaftliche Aspekte und Stoffkreisläufe im Sinne der Nachhaltigkeit sowie der Klimabeeinflussung beurteilen
Grundlegende Wissensbestände (ausgewählte Themen der angewandten Chemie)	
<ul style="list-style-type: none"> – chemische Gleichgewichte – Kalorimetrie und Energetik chemischer Reaktion – Natur- und Kunststoffe – alternative Energiequellen und Energiespeicher 	
Verbindliche Schülerexperimente	
<ul style="list-style-type: none"> – Durchführen adäquater Experimente 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 12/13	
<ul style="list-style-type: none"> – Evangelischer Religionsunterricht: Eine begründete Vorstellung vom Menschsein entwickeln (exemplarisch das Verhältnis zwischen Mensch und Technologie beurteilen und daraus erwachsende ethischen Herausforderungen diskutieren) 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Klimawandel und Klimaschutz	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Sport, Wirtschaftslehre
Innovation, Infrastruktur und Digitalität	Deutsch, Englisch, Französisch, Biologie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre